



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

481 (17.10.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376983)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Verlags-Redaktion: Nordstraße Nummer 125 90 - Telephon-Nr.: 125 90 - Drahtanschrift: Romanzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonetzelle 40 Pf., 72 mm breite
Reklametzelle 2,00 Mk. für im Voraus zu bezahlende Familien- und
Werbungs-Anzeigen besonders Preise. Bei Zustellungsendung,
Vergleichs- oder Zahlungsversagen wird keinerlei Haftung
übernommen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen
Wochen- u. für fremdsprachlich erzielte Aufträge. Geschäftsband Mannheim

Abend-Ausgabe

Dienstag, 17. Oktober 1933

144. Jahrgang - Nr. 481

Göring und Goebbels als Zeugen geladen

Im Brandstifterprozeß

Zur Abwehr der Brandstiftungs-Verleumdungen
Wiedung des Wolff-Büros
— Berlin, 17. Oktober.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gedenkt der Vorsitzende, Senatpräsident Sanger, zunächst des großen Unfalls, der sich am 17. Oktober 1933 ereignete, als die Reichstagsgebäude durch einen Brandstiftungsversuch in Gefahr gerieten.

Der Reichsanwalt nimmt dann Stellung zu den Beweisanträgen, die Rechtsanwalt Dr. Teichert für die Angeklagten gestellt hat. Dr. Teichert tritt verschiedentlich der Auffassung des Oberstaatsanwalts entgegen, worauf schließlich der Vorsitzende erklärt, daß der Beschluß des Senats über die Beweisanträge morgen verhandelt werden wird.

Es wird nunmehr der Vorsitzende Otto, der damals die Brandstiftungsaktion im Reichstagsgebäude vornahm, als Zeuge vernommen. Der Zeuge schildert seine Verdächtigungen bei der Uhr-Vernehmung; er sei um 1/9 Uhr zum Portal II gekommen und habe den Vorfall bemerkt, ob noch niemand anwesend sei. Der Zeuge verneint und sagt, Torgler sei den Zeugen anwesend. Der Zeuge sei dann durch die Brandstiftung zum Portal I gegangen, wo er einen kleinen Koffer gefunden habe, und sei von dort zum Portal II in den Brandstiftungsaktion gegangen, um auch dort den Koffer zu finden. Der Zeuge hat dann die Brandstiftung beobachtet. Es sei vollständig dunkel in der Brandstiftungsaktion gewesen. Gerüche oder Geräusche habe er nicht wahrgenommen. Wenn er sich recht entsinnere, habe er mindestens drei oder vier Personen gesehen, die in der Brandstiftungsaktion teilgenommen hätten.

Als nächster Zeuge wird Tischlermeister Vöpperl vernommen, der sich ausführlich über die Brandstiftungsaktion im Reichstagsgebäude äußert. Der Zeuge behauptet, daß alles, was er von der Brandstiftungsaktion sah, durchweg aus Eise bestand. Am Morgen habe der Brandstiftungsaktion etwa 800 Arbeiter für die Aufräumarbeiten.

Auf eine Frage des Angeklagten Torgler behauptet der Zeuge, daß nach Beendigung der Arbeit in der Brandstiftungsaktion alle Arbeiter an der Brandstiftungsaktion teilgenommen hätten. Der Zeuge hat auch gesehen, daß die Brandstiftungsaktion, alles Papier und dergl. befunden hätten.

Der Amtsgeschilfe Wodsch, der seit 11 Jahren Wächter am Portal II ist, bezeugt, er habe am 17. Oktober ein paar Minuten nach 8 Uhr das Portal verlassen. Der Amtsgeschilfe Kohls habe ihm zuversichert, daß Torgler noch im Hause sei. Kohls habe schon bei ihm angerufen, es habe sich aber niemand gemeldet. Gleich darauf, erklärt Wodsch, wurde er telefonisch gebeten, die Garderobe Torglers heraus zu bringen. Der Zeuge hat das Portal nie weiter verlassen und auch den Koffer vorgezeigt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob jemand seinen Schlüssel zum Portal benutzen könnte, erwidert der Zeuge, daß das nicht möglich sei. Auch die Amtsgeschilfe eines Nachbargebäudes vom dem Schlüssel zum Portal für den Zeuge für ausgegeben.

Dr. Teichert: Haben Sie am Brandstiftungsaktion oder vorher durch Portal II einen Mann mit einer Kiste gesehen?

Zeuge: Nein.
Dr. Teichert: Dr. Herz, der Sekretär der sozialdemokratischen Fraktion, hat in London ausgedeutet, daß am 17. Februar im Reichstagsgebäude seiner Partei eine Besprechung mit ausländischen Journalisten stattgefunden haben soll.

Zeuge: Mir ist nichts darüber bekannt und auch mein Portal ist niemand zu jener Besprechung betreten.

Dr. Teichert: Im Ausland und im Braunschweig wird behauptet, der nationalsozialistische Gesundheitsminister Kranz habe die Brandstiftungsaktion am 17. Oktober nach Hause geführt.

Zeuge: In den Brandstiftungsaktion habe ich auch gesehen, daß die Brandstiftungsaktion nicht einmündig werden konnte. Zweimal habe er auf Nummer 10 im Zimmer zu angerufen. Es habe sich niemand gemeldet und auch das Besetztzeichen sei nicht aufgegangen.

Wenn habe er zweimal über Nummer 10 im Zimmer 90 angerufen. Nach dem habe ich niemand

Widerhall von Neuraths Bemühungen

und Paris?

Wiedung des Wolff-Büros
— Paris, 17. Oktober.

Zwei französische Pressestimmen zur Rede des Reichsaußenministers vorliegen, zeichnen sie sich durch Bereitwilligkeit und Gemüthslosigkeit des Tones aus. Es ist bemerkenswert, daß der als offiziöses geltende „Petit Parisien“ sich Ausdrücke leistet, wie sie sonst nur in den schlimmsten Boulevardblättern zu finden sind. Das Blatt erlaubt sich, die Ausführungen des Außenministers als „hinterhältig“, als „unvergleichlich“ und als „ultimativ“ zu bezeichnen. Unter völliger, offenbar nicht ganz unbedachtigster Verkenntnis des wahren Sachverhalts als „Petit Parisien“ den von der deutschen Regierung erneut zum Ausdruck gebrachten Willen Deutschlands, allen Bemühungen um eine Zusammenarbeit mit den übrigen Staaten und damit auch Frankreich seine lokale Unterstützung zu verweigern, so interpretieren sie, als ob Deutschland separate Verhandlungen mit Frankreich wegen Paris, nur in seiner eigenen Einbildung beherrschende Möglichkeit macht das Blatt dann schärfend.

„Excelsior“ möchte, um die tatsächlichen Sachverhalte zu verdeutlichen, die durch die Rede des Reichsaußenministers „erzeugt“ wurden, den Diktator erneut und Tagelöhner zerrissen, jenes berühmte „Mittelmittel“ mit einer Art „Angebot“ angedeutet deutlicher Verleumdungen, das zuletzt bei den Pariser Vorlesungen eine Rolle gespielt hat.

Günther Herz befragt im Wesentlichen in anderen Blättern in der „Revue“ die Enthaltungen der Reichsregierung, weil damit endlich eine Klärung des deutsch-französischen Verhältnisses ermöglicht werde. Die Aktion Hillers müsse, so meint Herz, auch den verdientesten Franzosen zeigen, daß der Pariser Vertrag in seinem wesentlichen Teil, nämlich der Organisation des Völkerbundes, als ein Instrument zur Sicherung des Friedens, unantastbar sei. Er behauptet Frankreich, nicht die Hand Deutschlands zurück zu ziehen.

„Deuxième“ vertritt die Ansicht, daß die Möglichkeiten für eine Aussprache geschaffen worden seien. „Politique“ meint demgegenüber, den deutschen Reichsminister der „Dinterhallen“ zu sein.

Toussaint hält die der Sozialistenführer Leon Blum für geboten, im „Populaire“ den Rücktritt eines Abkommens ohne Deutschland zu fordern, da Frankreich dem Nationalsozialismus keine Konzessionen machen dürfe.

„Comme Libre“, der in dem Schritt Deutschlands einen weisehaften Coup erblickt, ermahnt Frankreich, seinen angeblichen Freunden offen und wahr die Wahrheit zu sagen.

Japan hat sich über Deutschlands Geduld gewundert

Wiedung des Wolff-Büros
T Tokio, 17. Okt.

In der Pressekonferenz des japanischen Außenministeriums am Montag, wurde nochmals vom japanischen Außenminister zu dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund Stellung genommen. Der Vertreter des japanischen Außenministeriums nahm zu den Gerüchten über die angebliche gemeinsame Aktion Deutschlands und Japans gegen den Völkerbund Stellung. Er erklärte, daß diese Gerüchte, die von gewisser ausländischer Seite verbreitet wurde, den Austritt

gemeldet. Als er nach dem zweiten verächtlichen Anruf den Hörer noch in der Hand hatte, habe der Nebenapparat in der Garderobe geklingelt und der Fahrstuhlführer Däckerhöft habe ihm gesagt: „Eben wird angerufen, wir möchten die Sachen des Hrn. Torgler nach oben bringen.“ Etwa drei Minuten nach 4 Uhr seien Däckerhöft und er, Kohls, nach Hause gegangen.

Auf verschiedene Fragen ließ Kohls bei seiner Aussage, daß er auf seinen Anruf in den kommunisierenden Telefonzellen keinen Rückschlag bekommen und auch kein Besetztzeichen gehört habe.

Die Frage des Reichsanwalts Vorrath, ob ihm angeschlossen sei, daß er an diesem Abend keinen Rückschlag bekam, verneint der Zeuge.

Als der Zeuge im weiteren Verlauf seiner Vernehmung erklärt, daß er jederzeit auch zum Ministerpräsidenten Göring gefahren und genau das gesagt habe, was er auch hier gesagt habe, fragt Dr.

Am übelsten ist der Ton im „Giorno“ und im „Tempo“, die in Dekretieren gegen Deutschland einander zu überkreuzen suchen.

In London

Wiedung des Wolff-Büros
— London, 17. Oktober.

Die gestern von Reichsaußenminister Brüder von Neurath vor der ausländischen Presse abgegebene Erklärung findet allgemein große Beachtung.

„Daily Herald“ übertrifft seine Meldung Deutschlands hat Sir John Simon der Verdringung von Tokio an, hofft aber immer noch auf eine Abklärungskonvention.

Der Berliner Korrespondent des „News Chronicle“ spricht von einer kraftvollen Verteidigung des deutschen Schritts, der Vertreter der „Daily Mail“ von einem scharfen Angriff auf den britischen Außenminister.

In der Meldung der „Morning Post“ wird gesagt, daß von Neurath spreche im Tone eines Mannes, der entschlossen ist, sich zu behaupten, bevor darüber seine Zweifel aufkommen lassen werde, daß er seiner Ansicht nach lange genug Geduld geübt hat.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ hebt hervor, daß der Reichsaußenminister die Schuld an dem Vorfall dem Völkerbund und besonders Großbritannien angelastet habe. Er habe ferner klar zum Ausdruck gebracht, daß die deutschen Forderungen nicht erfüllt werden müßten, bevor eine Abrüstungskonvention zustandekommen könne.

„Daily Express“ bemerkt u. a. die gegen Sir John Simon erhobenen Beschuldigungen erforderten sofortige Zurückweisung oder Aufklärung des wesentlichen Mißverständnisses.

„News Chronicle“ erklärt, eine Konvention würde zustande kommen. Nur eine Konvention, die selbstverständlich von Deutschland unterzeichnet werden müßte, könne die deutschen Behauptungen widerlegen. Es sei den anderen Mächten in Wahrheit niemals ernst mit ihrer Abweisungsbereitschaft gewesen. „Daily Mail“ bemerkt die Gelegenheit wieder, für die Verdringung der britischen Vorkriegsmacht einzutreten.

„Times“, die bei ihren, wenn auch in verständnisvoller beherrschter Sprache gehaltenen Angriffen auf Deutschland in der Londoner Presse an der Spitze stehen, sprechen von dem „deutsch-italienischen Schritt Deutschlands“ und von der Gewohnheit von Diktatoren, die Aufmerksamkeit ihres Volkes auf unwürdige Abenteuer abzulenken. Das Blatt ist der Meinung, es müsse untersucht werden, welche „kollektive Aktion“ möglich wäre, um Deutschland klar zu machen, einen wie schweren Fehler es mit seinem Schritt vom Samstag begangen habe.

Deutschlands aus dem Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz herauszutreiben wolle. Die japanische Regierung sei über den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund überhaupt nicht unterrichtet gewesen. Die japanische Regierung, wie auch die japanische Öffentlichkeit, hätten sich aber längst über die Geduld der Deutschen über die japanische Meinung gegenüber dem Völkerbund gewundert, der nicht nur in japanischen oder asiatischen Dingen verfaßt habe, sondern auch in verschiedenen Problemen, die rein europäischen Charakter tragen.

Sag, ob diese erste Audienz beim Ministerpräsidenten Göring nicht ein Irrtum sei?

Er könne sich nicht vorstellen, daß Ministerpräsident Göring eine Vernehmung angeordnet hat.

Darauf erklärt der Zeuge, er sei um 10 Uhr nach Hause gekommen und habe sich um 11 Uhr ins Bett gelegt. Gleich nach 10 Uhr habe sein Nachbar geklingelt und mitgeteilt, der Reichstag brenne. Er sei dann sofort mit der Straßendame zum Reichstag gefahren. Ein Polizeibeamter wolle ihn nicht in das Gebäude lassen und sagte, Minister Göring sei gerade drin, worauf ich erwiderte, daß ich gerade zu Göring wolle. Er sei dann ins Portal II gebracht worden und sei später zusammen mit dem

Ministerpräsidenten Göring, der in gleichzeitiger auch Reichstagspräsident war,

im Auto nach dem Ministerium Unter den Linden gefahren und dort vernommen worden. Wenn er nicht irre, sei es Dahnke gewesen, der ihn zu Protokoll vernommen habe.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Der Aufmarsch im Pazifik

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

Etwa 500 Seemellen (darunter vom japanischen Reich) liegen die kleinen, bisher wenig beachteten Bonininseln. Da sie sich außerhalb der großen Schiffsfahrstraßen befinden, so werden sie selten von Dampfern angefahren, und sie wären wohl auch in der Bergeschiffahrt geblieben, wenn nicht ein Zufall unerwartet im Wästel um die Vorküste im Stillen Ozean das öffentliche Interesse auf sie gelenkt hätte. Der atlantische Bischof von Tokio, Oosaki, zu dessen Diözese die Gruppe der Bonininseln gehört, hatte die Absicht, den Inseln einen Ortensbesuch abzustatten. Alle Vorbereitungen waren getroffen, als ihm die japanischen Behörden einen Befehl übermittelten, daß die Reise zu unterbleiben habe, weder er, noch sonst ein Ausländer dürften das Gebiet der Bonininseln betreten. — Welches nun ist das so streng gehütete Geheimnis der Bonininseln? Wenn auch die japanische Regierung dem Bischof für das Verbot eine Erklärung schuldig geblieben ist, so läßt es sich doch leicht erraten. Japan dürfte die Inselgruppe als gewaltige Marine- und Flugzeugbasis anbauen und Besatzungswerke anlegen haben, die unerbittlichen Augen entgehen werden sollen.

Wird man eine gerade Linie von den Bonininseln zu den Karolinen- und Marianen, die in von den Japanern strategisch ausgenutzt werden, so ergibt sich eine Frontstellung von großer Bedeutung für die Flotte und für ein Wagnis, das schwerlich von fremden Kriegsschiffen durchbrochen werden kann und die einen vorläufigen Stützpunkt für einen etwa geplanten Angriff auf die japanische Küste bietet.

Nun hat sich aber Japan im Artikel XIX des Washingtoner Marineabkommens vom Jahre 1922 unter anderem verpflichtet, auf den Bonininseln keine militärischen Einrichtungen anzulegen. Die Vermutung liegt nahe, daß hinsichtlich der beschriebenen Entwicklung der Dinge im Stillen Ozean diese Verpflichtung nicht eingehalten worden ist. Es verleiht, daß der Hafen der größten Insel der Gruppe, Chichi-Jima, der für Dampfer mit tiefem Zeugung zugänglich ist, zu einer unerschöpflichen Marinebasis ausgebaut worden ist, und daß Hafen für die Aufnahme von Brennstoff und Proviant errichtet wurden. Der Hafen Port Hood auf der zweitgrößten Insel „Coffin“ soll eine ganze Flotte von Bombenflugzeugen bergen. — Man darf demnach annehmen, daß, wenn der Stillen Ozean zum Schauplatz eines zweiten Weltkrieges werden soll, den Bonininseln dabei eine bedeutende Rolle anfallen wird.

Die Inselgruppe wurde 1827, nachdem sie schon im 16. Jahrhundert Portugiesen anlaufen hatten, vom britischen Kriegsschiff „Blowen“ unter Kapitän Beech besucht, der von ihr im Namen Königs Georg IV. Besitz nahm und die britische Krone überließ, aber England (wenigstens abgelegenen) Besitz keine Aufmerksamkeit und trat sie 1875 an Japan ab, das nun die Bonininseln erfolgreich zu kolonisieren begann. Sie zählten heute etwa 6000 Einwohner: Japaner, Eingeborene aus Hawaii und den Karolinen, sowie einige Weiße, Nachkommen von Schiffbrüchigen, Abenteurern und Piraten. —

Man darf den strategischen Vorposten Japans auf den Bonininseln, der in aller Heimlichkeit geschaffen worden ist, nicht bagatelisieren, man darf das rasche Tempo, in dem sich der Aufbau der Weltmacht für die Neuverteilung der Erde rings um den Stillen Ozean vollzieht, nicht übersehen, man soll sich auch nicht damit trösten, daß das Weiterleiten über dem Pazifik nicht zum ersten Male aufkommt, die Verhältnisse haben sich immer mehr zu. Nicht etwa unersättliche Unglückspropheeten, sondern Staatsmänner, die die Geschichte der Völker lesen, wollen auf den Grund der Tage hin. Der japanische Außenminister Araki hielt eine Programmansprache an die Welt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, und in der Stillen-Ozean-Konferenz im kanadischen Badewort Banff wandte sich Graf Michiwa mit scharfen Worten gegen die Anwesenheit der atlantischen Flotte Nordamerikas im Stillen Ozean und verlangte, die amerikanischen Besatzungen müßten für die japanische Einwanderung geöffnet werden.

Japan stellt immer deutlicher seine Forderung „Mikro der Asiaten“ auf, ein Gegenstück der amerikanischen Monroe-Doktrin, die aber die angestrebten Mächte nicht anerkennen können, und die sich deshalb zum Gegenstand rufen. Ein deutscher Vorschlag dafür ist der Ausbau von Port Darwin zu einem Gibraltar des Südpazifik. Mit dem Abrüstungsvertrag von Singapur und mit der nordamerikanischen Westküsten- und Marinebasis auf Korororoo (Philippinen) ergibt sich mit Port Darwin ein strategisches Dreieck, aus dem heraus die japanische Flotte angegriffen werden könnte. Damit und Singapur sind gleichzeitig die Basis für

Die Stadtseite

Mannheim, den 17. Oktober 1933.

Eröffnungsfest der Kaufmannsschule

Zur Eröffnung der Kaufmannsschule des RWS fand eine feierliche Feierstunde statt, bei der Gruppenleiter E. Kraus als Ehrengast...

Der ständige Leiter der Kaufmannsschule, Herr Dr. Hepler...

Immer noch in der Diskussion über den Geist der Kaufmannsschule, wobei er davon ausgeht, dass der Nationalsozialismus ein neues Wertmaß für die Bewertung des Menschen gebracht hat...

Der Hauptvortrag hielt der frühere Leiter der Mannheimer Kaufmannsschule, Pa. Kemmle (Hamburg)...

Er erklärte, dass er heute mehr denn je auf den Wert eines jeden einzelnen ankomme. Die Deutsche Wirtschaft ist die Erfüllung der Wünsche der Menschen...

Ehre, deutsches Volk und ihre
treulich denken Handwerker!
Nur das deutsche Handwerk blüht,
blüht auch das deutsche Land!

Kreisfront, die als soziale Selbsthilfe und Trägerin der deutschen Volksgemeinschaft dem nationalsozialistischen Staat einflussreiche Arbeitsleistungen zur Verfügung zu stellen hat...

Organisationsleiter Dorn gab Einzelheiten über die Bildungsarbeiten der Kaufmannsschule bekannt und nannte ihre Aufgaben: politische Schulung, Volkstum- und Preisverpflichtung...

Zusammenfassend der Mühsal und Gedächtnisporträts der Kollegen hielten umschrieben die Ansprachen...

Gleichschaltung des Feuerzirkels

Auf Anordnung der Kreisleitung wurde auch im Feuerzirkel die Gleichschaltung nach dem Führerprinzip vorgenommen. Die hierzu erforderlichen Anordnungen sind im Kreisblatt vom 14. d. M. veröffentlicht...

Mitglied B. u. h. hat hierauf eingehenden Bericht über die mit der Kreisleitung getroffenen Anordnungen. In drei Verhandlungen ist es gelungen, die Gleichschaltung über die Kreisleitung...



VON LOWELL THOMAS
Übersetzt und bearbeitet von
E. Freiherr v. Spiegel
Kapitänleutnant a. D.

Zweidrittel aller U-Boote, die die Blockade gegen Deutschland durchführten, waren Fischdampfer. Sie werden nun nicht mehr behaupten können, dass es unwichtige Fahrzeuge waren...

Da lagen wir also plötzlich in dunkler Nacht unbemerkt und unbearbeitet mitten in einer Fischerflotte. Was konnte uns das schon nützen? Wenn wir den ersten Aufbruch nahmen, rissen die anderen bestimmt nach...

„Teilen Sie ihm mit“, sagte ich, „dass er sofort sein Schiff zu verlassen und sich mit seiner Mannschaft bei mir zu melden hätte, da ich sein Schiff versenken würde.“

Die ganze Sache war bluff. Wenn der Fischdampfer-Kapitän sich weigerte, zu gehorchen, konnte ich nichts dagegen machen. Der holländische Kommandant machte sich auf den Weg. Eine Weile lang ereignete sich nichts...

„Wunderbar!“ Worin sollten wir den Bluff nicht verteidigen? Ich schickte jetzt den Kapitän des Fischdampfers, dem ich zur Sicherheit einen meiner Offiziere und vier Mann mitgab, im Boot aus und ließ ihn die Hände bei den Fischern machen...

Und tatsächlich wiederholte die Nacht bald rings um uns herum mehrere Stunden hindurch von dem Platzen von Rudern. Boot auf Boot verformte sich um den langen, schuppenartigen Schatten anderer U-Boote...

Das Morgenrot begann den Himmel zu färben und beleuchtete mit seinem ungewissen Licht das große Schlachtfeld der Fischdampfer. Großer Respekt, was war das für ein Schlachtfeld! Wir sahen nach vorne und rückwärts und schoben, was die Fische herbeizogen wollten...

Da erklarte ein mittelgroßer seltsamer Dampfer. Wir machten Hand an ihn und brachten ihn zum Stoppen. Die Vente auf dem übriggebliebenen Fisch-

schiff. Mit dem Hoch-Winkel und dem Deutschland wurde die feierliche Handlung beendet.

Präsident Brenner dankte Herrn B. u. h. für seine große Arbeit bei den geplanten Verhandlungen. Er gelobte gegen die bisherigen Feuerzirkelüberlieferung weiterhin die Pflege deutscher Art und Heimatliebe...

Schwerer nächtlicher Anzug
Schwerer Schaden richteten einige Durschen in Dreiecksfeld an. In der Nacht zum Samstag drückten sie die Umfassung der Gartenerei...

Ernannt wurde Volkshauptwachmeister Karl Knoll beim Volkspolizeibeamten Mannheim zum Volkshauptwachmeister.
In den einseitigen Nebelhand verfuhr wurde Herr Hugo Hellmuth in Mannheim.

Brite war ein Ehrenmann. Sein Wort war sein Schwur. —
Mit der Aufgabe der ersten uneingeschränkten U-Bootkampagne wurde der Schwerpunkt des U-Bootkrieges vorübergehend nach dem Mittelmeer verlegt...

In Dorsing, dem Vernichter der Unterschiffe „Triumph“ und „Majestic“ gefolgt, folgten fünf U-Bootkommandanten von der nördlichen Front. In den Monaten August bis Oktober 1915 wurden sie nacheinander ins Mittelmeer geschickt...

Interessant ist die Bestimmung, dass mehr als die Hälfte der U-Bootkommandanten ihren Ruhm im Mittelmeer begründeten. Der „Held der Dellen“ unter den Rittern der Tiefe hat sogar fast seine gesamten reichlichen Erfolge dort untergebracht...

Der U-Bootkrieg im Mittelmeer löst noch eine andere interessante Feststellung aus. Nur 17 von den etwa 200 U-Booten, die Deutschland im Kriege verloren hat, operierten im Mittelmeer. Man könnte fragen, ob das an dem besonderen Gehalt der dort stationierten Kommandanten lag...

Das Mittelmeer wurde also von jeher als das Paradies der U-Boote. Dort, wo einstens die Kriegsschiffe der Griechen und Perser, die Triremen der Phoenizier und die Galeren der Römer und Kreuzfahrer um die Seeherrschaft kämpften...

Und nun kommen wir zu einer der Hauptfiguren dieses Buches, dem „As“ unter den „Assen“ der U-Bootkommandanten.

Lothar v. Arnauld, das „As“ unter den „Assen“

Wilhelmshaven liegt verlassen, halb verlassen. Seine Geschichte erzählt seine heutige Verfassung. Es ist ein junger Staat, für Europa reichlich jung. Erst vor einigen 70 Jahren wurde sie gegründet...

Neu hinzutretende Kräfte erhalten die bisher erzieltenen Fortschritte dieses spannenden Werkes vollständig nachgeliefert.

Immer schöne weiße Zähne
Chlorodont
die Qualitäts-Erzeugnisse von Wehrhahn

„Meine Herzenskönigin“

Operetten-Aufführung in der Liebertasel

Operetten-Aufführungen in den früheren und älteren Gesellschaftsvereinen haben nachgerade ihre Tradition...

Die Operette Georg Meißel hat sich wie gewohnt an die großen Vorbilder. Dort ist ihre Donatista...

Dans Marx hat sich da viel Mühe gemacht und man mag denken, daß alles nach besten Kräften...

Die neue Linie als Mittel zum Zweck

Die neue Linie als Mittel zum Zweck. Wieder eine Modenschau... Die dieses Mal das „Anstehungsvermögen“...

Immer ist es bald Winter, und an seltsamen oder bannvollsten Sommerhüten hätte selbst die froh...

Die neue Linie als Mittel zum Zweck. Wieder eine Modenschau... Die dieses Mal das „Anstehungsvermögen“...

Die neue Linie als Mittel zum Zweck. Wieder eine Modenschau... Die dieses Mal das „Anstehungsvermögen“...

Die neue Linie als Mittel zum Zweck. Wieder eine Modenschau... Die dieses Mal das „Anstehungsvermögen“...

Räfertals Handwerker in Front

Lehrreicher Besuch bei Kollegen

Die Räfertaler NS-Dago-Vereinigung steht ihre Aufgabe in der Handwerker-Werbeweche nicht nur darin...

In der Bäckereibekleidung besichtigte man zuerst verschiedene Neuentwürfe, die zeigen sollten, wie die Bauhandwerker arbeiten...

Bei der Großtafelanteils-Anti-Schnitt erläuterten die Handwerker etwas über den Beruf des Antischnitters...

Die das moderne Kraftverehrermode notwendig macht. Dann ging es hinüber zum Zimmermacher...

Für viele Handwerker etwas Neues war die Besichtigung der Zündkerze des Räfertaler Anzeigers...

Der nächste Besuch galt einer Schloßerei, in der die Hammer auf dem Amboss klangen...

war hier in vollem Gange. Der Meister konnte seine Zufriedenheit über ausreichende Beschäftigung zum Ausdruck bringen...

Im Vorübergehen dachte man nochmals an eine größere Bäckerei und in die größte Schloßerei des Ortes...

Nach Abschluß des fünfständigen Rundganges machte NS-Dago-Ordnungsleiter Strauß einige Ausführungen über den Wert eines gegenseitigen Kennenlernens...

In Räfertal eine große Schritt zur Bildung der Volksgemeinschaft getan habe. Die Besichtigung habe denn auch gezeigt...

Die Räfertaler Handwerker helfen während der Handwerker-Werbeweche ihre Betriebe der Einwohnerschaft zur Verfügung...

Der „Walzereier“ in vollem Gange



Nach dem gegenseitigen mit großem Erfolg im Herbst...

Wörterbuch brachte und durch Grundwasserbedeckung ein Moor entstehen ließ...

Aber vor der Ubergabe des Bodens mußte H.A.D. noch eine wichtige Planarbeit leisten...

Mit Worten des Dankes an Beniamin Erders, der es verband, in anständiger Weise die Arbeiten...

Die Arbeitsstelle des F. A. D. bei Sandtorf

Führung durch den Verein für Naturkunde

Die Umgestaltung der Landschaft des Sandtorfer Bruches durch den freiwilligen Arbeitsdienst...

ein, pendelte hin und her und zählte somit arbeitslos. Eine gewaltige Schiene nach einer der Seiten...

Das ist das Arbeitsfeld des H.A.D. Mit diesem Bild erkannte Oberbürgermeister...

Nach der Unterriedung zwischen dem Landesherrn Dachsler und der Niederung. Von dort trauten im Abendhimmel die kunkelroten...

Tabei ergaben sich überraschende Funde aus früheren Zeiten. Die sofort wissenschaftlich bearbeitet wurden...

Rur selten wird diese Gegend aufgesucht. Und doch birgt sie viele Reize. Das künftige Auge...

ein gemittelter Eismann die Niederrung bedekte, in einer trockeneren Zeit, die über 6000 Jahre vor...

Was hören wir?

Mittwoch, 18. Oktobr

Table with columns for 'Zentralkomitee', 'Wochen', and 'Anzahl'. It lists various names and numbers, likely related to a committee or organization.

Außerordentlicher Edeka-Verbandsstag

Für einen Einheitsverband deutscher Kolonialwaren-Händler-Genossenschaften

Der Große Verband Deutscher Kolonialwaren-Händler-Genossenschaften e. V. Berlin, veranstaltet in Berlin, einen außerordentlichen Verbandstag...

Die Forderung der Reize betrug am 14. Oktober 1933 gegen 11 1/2 v. H. am 7. Oktober 3,3.

Allgemeine Beruhigung an der Börse

Glatzstellungen und Rückkaufsbedürfnis / Rentenmarkt etwas größeres Geschäft

Manheim gut behauptet. Gegenüber dem gestrigen Schlusskurs war die Tendenz an der heimischen Börse gut behauptet...

Das die Reichsbahn den in einem Verband zusammengefaßten mittelständlichen Eisenbahnbediensteten einen monatlichen Beitrag zur Altersversorgung von 30000 Reichsmark...

Geschäft am Getreidemarkt wieder gering

* Berliner Getreidemarkt vom 17. Okt. (Vgl. Nr. 1) Das Geschäft am Getreidemarkt ist wieder gering...

Übertragung von Dr. Eberhard von der Hauptverwaltung des deutschen Eisenbahnverkehrs...

Währungsreform. Die Währungsreform wird mit dem 1. Januar 1934 in Kraft treten...

Reichsbank zum Medio. Berlin, 17. Okt. (Vgl. Nr. 1) Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 14. Oktober 1933...

Berlin wieder ruhig. Unter dem Eindruck der ruhigen Bearbeitung der letzten politischen Ereignisse...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Berlin wieder ruhig. Unter dem Eindruck der ruhigen Bearbeitung der letzten politischen Ereignisse...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Berlin wieder ruhig. Unter dem Eindruck der ruhigen Bearbeitung der letzten politischen Ereignisse...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Berlin wieder ruhig. Unter dem Eindruck der ruhigen Bearbeitung der letzten politischen Ereignisse...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Berlin wieder ruhig. Unter dem Eindruck der ruhigen Bearbeitung der letzten politischen Ereignisse...

Manheim gut behauptet. Auf der heimischen Börse war die Tendenz gut behauptet...

Berlin wieder ruhig. Unter dem Eindruck der ruhigen Bearbeitung der letzten politischen Ereignisse...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various sectors: Mannheimer Effektenbörse, Industrie-Aktien, Berliner Börse, Transport-Aktion, Bank-Aktion, etc.

MARCHIVUM

